



Seit acht Jahren füttern die drei Betriebe im bayerischen Weidenberg (bei Bayreuth) bereits gemeinsam. Der „Storti Labrador 70“ auf dem Bild ist ihr zweiter, vor 18 Monaten angeschaffter Futtermischwagen. Fotos: Rupalla

verglichen. Jeweils für einen angehängten Futtermischwagen und für einen Selbstfahrer.

Seine Berechnungen ergeben, dass die Festkosten den Unterschied ausmachen. Entscheidender Faktor ist die höhere Auslastung der überbetrieblich genutzten Maschine. In den Beispielsbetrieben beläuft sich der Kostenvorteil beim Selbstfahrer auf rund 20 Cent pro GV und Tag und bei der angehängten Maschine auf rund zehn Cent pro GV und Tag.

In den Beispielsbetrieben summiert sich dies auf ein beachtliches Einsparungspotential. Scherm legt in diesem Zusammenhang Wert auf die Feststellung, dass es sich hierbei um „echte“ Praxisdaten aus dem örtlichen Ring handelt.

Aber eigentlich will Scherm gar nicht so sehr auf den Kosten herumreiten. Der Aspekt Arbeitsbelastung sei eigentlich wichtiger. Hier kann Linderung geschaffen werden, wenn die Betriebe einen Schritt weitergehen und das Verfahren Fütterung komplett auslagern. Schließlich ist Arbeitsüberlastung das Problem, unter dem die viehstarken Betriebe am meisten leiden.

Die Arbeitsbelastung hat Auswirkungen auf die Stallarbeit. So fällt der Anteil von S-Milch an den Molkereianlieferungen im Jahresverlauf während der Arbeitsspitzen in den Monaten Juni und August deutlich zurück, weist Scherm nach.

Die Betriebsleiter sollten ihre AK-Ausstattung zudem über zwei Generationen hinweg bedenken. Die AK-Ausstattung mag im Moment gut sein - mit dem Betriebsleiter, seiner Frau und zwei Altenteilern. Aber was ist, wenn Kleinkinder da sind und die Altenteiler krank werden? Sie mag auch gut sein mit dem Betriebsleiter, seiner Frau und bereits mithelfenden Kindern. Aber was ist, wenn der Hofnachfolger keine Partnerin findet?

„Die Argumente gegen die überbetriebliche Fütterung finden zu 90 % im Kopf statt“, befindet Scherm. So führt die hohe Viehdichte in der Region zu einer starken Konkurrenz um die Flächen. Oft gehe dann gemeinschaftlich „nichts mehr“.

Derzeit existieren unter dem Dach des Maschinenringes drei Maschinengemeinschaften mit angehängten Futtermischwagen und jeweils zwei bis drei Landwirten. Sowie fünf Gemeinschaften mit Selbstfahrern (SF) und jeweils zwei bis acht Landwirten. Bei den großen Gemeinschaften mit den

„Das Potenzial ist gewaltig“

Eine kleine Gemeinschaft unter dem Dach des MR Bayreuth-Pegnitz macht seit acht Jahren vor, wie es geht

Kosteneinsparung ist das Hauptargument für die überbetriebliche Fütterung. Aber was ist mit dem Problem Arbeitsüberlastung in den viehstarken Betrieben? Hier kann die komplette Auslagerung der Fütterung weiter helfen.

Von Rainer Rupalla, DLG-Verlag, Frankfurt/Main

„Die niedrigen Milchpreise werden zu einem Strukturwandel führen, der allen wehtut“, ist Johannes Scherm überzeugt. Der Geschäftsführer des MR Bayreuth-Pegnitz will dem nicht tatenlos zusehen. Er hat sich hierfür einen

Bereich ausgesucht, in welchem noch erhebliche Reserven für die Betriebe stecken: Die überbetriebliche Fütterung.

Seit Jahren schon predigt er seinen Mitgliedern die Vorteile der überbetrieblichen Fütterung. Aber noch machen viel zu wenige Betriebe mit. So werden im Ringgebiet derzeit nur 1.500 Kühe überbetrieblich gefüttert. Das sind 7 % aller Milchkühe. „Das Potenzial ist also gewaltig“, stellt Scherm fest.

Der MR-Geschäftsführer hat genau kalkuliert und kann die möglichen Einsparungen in Euro und Cent beziffern. In den Tabellen auf der nächsten Seite hat er die Kosten für die eigene und die überbetriebliche Mechanisierung



Reinhard Reiss (li.) und Roland Hagen (re.) sind die beiden anderen Landwirte im Dorf und von Anfang in der Maschinengemeinschaft.

Anzeige

Einer für alle! 50 km/h

MARMIX
Futtermischwagen Selbstfahrer für Lohnunternehmer
> 365 Tage im EINSATZ!

AP Agritechnic Pfrengle GmbH

D-79807 Lottstetten-Nack
 Tel. (0 77 45) 76 98 Fax: 14 78 www.agritechnic.de

SUPERCHAMP

Service und ET-Lager Agri-Tec Franz Abfalg
 D-89597 Unterwachingen
 Tel. (0 73 93) 95 21-30, Fax: -50



Kostenkalkulationen

Angehänger Futtermischwagen

	Einzel	Überbetrieblich
Erläuterung	Angehängt	Angehängt
Anschaffungskosten	30.000 €	30.000 €
Restwert	3.000 €	4.000 €
Nutzungsdauer	14	6
Zins in %	4	4
zu fütternde GV	60	185
Festkosten		
Abschreibung	1.928,57 €	4.333,33 €
Zins	660,00 €	680,00 €
Unterbr. 1%	350,00 €	356,00 €
FK gesamt	2.938,57 €	5.369,33 €
FK je GV u. Jahr	48,98 €	29,02 €
FK je GV u. Tag	0,13 €	0,08 €
Lohnansatz		
Arbeitszeit	60	180
Wegezeit	0	5
Fahrtz. gesamt	60	185
FL 11,25 €/h	11,25 €	34,69 €
Lohn je GV u. Tag	0,188 €	0,188 €
Schlepper		
95PSA 25,50 €/h	25,50 €	78,63 €
Schlepper/GV	0,43 €	0,43 €
v.K. MW 0,02 €/GV (Kosten/Jahr)	876,00 €	2.701,00 €
v.K. MW/Tag u. GV	0,040 €	0,040 €
v.K./GV u. Tag	0,465 €	0,465 €
Kosten/GV u. Tag	0,787 €	0,732 €

Selbstfahrer (brutto)

	Einzel	Überbetrieblich
Anschaffungskosten	106.000 €	106.000 €
Restwert	15.000 €	- €
Nutzungsdauer (Jahre)	12	5
Zins in %	4	4
zu fütternde GV	150	590
Festkosten		
Abschreibung	7.583 €	21.200 €
Zins	2.420 €	2.120 €
Unterbringung	500 €	500 €
Versicherung (Vollkasko u. Bruch)	2.000 €	2.000 €
Festkosten gesamt/Jahr	12.503 €	25.820 €
Festkosten je GV und Jahr	83,36 €	43,76 €
Festkosten je GV und Tag	0,23 €	0,12 €
Lohnansatz		
Arbeitszeit in min (0,28 min/GV)	42	165,2
Fahrtzeit in min	0	30
Fahrtzeit gesamt	42	195,2
Fahrerlohn 11,25 €/h	7,88 €	36,60 €
Fahrerlohn je GV und Tag	0,05 €	0,06 €
veränderliche Kosten		
Diesel (12l/h 1,25 €/l)	10,50 €	48,80 €
Treibstoffkosten/GV und Tag	0,07 €	0,08 €
Reparaturen, Öle (-,03 /GV u. Tag)	1.643 €	6.461 €
Rep. je GV und Tag	0,03 €	0,03 €
v.K. je GV und Tag	0,10 €	0,11 €
	0,381 €	0,295 €
Kosten je Stunde gesamt	81,62 €	53,43 €
Kosten je Arbeitsstunde	81,62 €	63,14 €
Wegstreckenanteil in %	0,00 €	15,37 €



Der MR-Geschäftsführer Johannes Scherm (li.) treibt sein Anliegen voran, mehr Landwirte zur überbetrieblichen Fütterung zu bewegen. Landwirt Alfred Will (re.) braucht er nicht mehr zu überzeugen.

Übergabe im Bringsystem

Die Übergabe des Wagens erfolgt im Bringsystem. Das heißt, jeder Landwirt bringt den Wagen zum nächsten. Damit ist ausgeschlossen, dass ein Landwirt beim Abholen der Maschine beim Vorgänger warten muss, weil der noch nicht fertig ist. Außerdem braucht man keine Abrechnungen über Dieserverbrauch, Versicherung oder Fahrtzeiten durchzuführen.

Die Reihenfolge der Fütterung ist immer gleich. Der Erste morgens, der Zweite mittags und der Dritte am Nachmittag. Die zeitlichen Abstände sind so groß gewählt, dass keiner auf den anderen warten muss.

Die Wartung der Maschine führt jeder Landwirt einen Monat lang durch, bis der nächste drankommt. Kleine Reparaturen übernimmt der Landwirt, dem der Schaden (etwa ein abgebrochenes Messer) zuerst auffällt. Größere Arbeiten wie Ölwechsel oder das Drehen der Messer werden gemeinsam erledigt. Die Rechnungen für Ersatzteile und Betriebsmittel werden gesammelt und einmal im Jahr durch die Vieheinheiten (Basis HIT-Daten) geteilt.

„Die überbetriebliche Fütterung kann den Strukturwandel zwar nicht aufhalten, aber sie ist ein Teil des Puzzles „Kostensenkung“, den die Maschinenringe in der Innen- und Außenwirtschaft anbieten“, so Scherm.

Selbstfahrern wird die Fütterung im Komplettverfahren ausgelagert, was den Betrieben den entscheidenden arbeitswirtschaftlichen Vorteil bringt.

Wir haben eine Gemeinschaft mit einem angehängten Futtermischwagen besucht. An diesem Beispiel wird deutlich, dass sich auch kleine Gemeinschaften lohnen. Finanziell und arbeitswirtschaftlich. Wir besuchten die Landwirte Reinhard Reiss, Roland Hagen und Alfred Will in Weidenberg, rund 20 km östlich von Bayreuth.

Maschinengemeinschaft Reiss, Hagen und Will

Die drei Betriebe haben zwischen 25 und 50 laktierende Kühe plus Nachzucht. Die drei Landwirte organisieren ihre Fütterung seit acht Jahren gemeinschaftlich und haben bereits eine Ersatzinvestition vorgenommen.

In Bezug auf die ausgewählte Technik bestimmte der niedrigste Stall, welche Maschine angeschafft wird. Bei der von uns besuchten Gemeinschaft war das



Landwirt Alfred Will hat mit 50 Kühen den größten Viehbestand in der Gemeinschaft und ist Fleckviehzüchter.

der Betrieb Will mit maximal 2,30 m Höhe. Damit schied ein Mischer mit stehender Schnecke von vorn heraus aus.

Unter den Mixern mit liegenden Schnecken hat sich die Gemeinschaft für das preisgünstigste Gerät ohne irgendwelche Extras entschieden: eine Maschine des italienischen Herstellers Storti, Modell Labrador mit 7 m³ Volumen. Der Kaufpreis der Maschine wurde auf Basis der GV auf die Betriebe umgelegt. Grundlage sind die HIT-Daten.

Wichtig bei der Auswahl des Gerätes war auch, dass es über eine eigene Bordhydraulik verfügt, damit es zu keiner Vermischung der Öle in den Schleppern der Landwirte kommt.

Anzeige

BERGMANN

Qualität „Made in Goldenstedt“ *...die Spezialisten*

Organische Düngung = optimale Wertstoff-Nutzung

Ludwig Bergmann GmbH · Maschinenfabrik
49424 Goldenstedt · Tel.: +49 (0) 44 44 - 20 08-0 · www.bergmann-goldenstedt.de

Anzeige

TRIO LIET
FUTTERTECHNIK

Selbstladender Futtermischwagen 5 bis 16 m³ Futtermischwagen 5 bis 46 m³
Biogasanlagen 10-60 m³

Trioliet Mullos B.V., Tel. 0031 541 57 21 21
info@trioliet.com, www.trioliet.de